

13.10.2025 | Von Arne Estler

Befreiungsschlag verpasst

Fußball-Vereinsliga Der FC Rottenburg verliert das Kellerduell gegen Mitaufsteiger VfB Friedrichshafen zu Hause mit 2:5 (1:1).



Von Friedrichshafen zu Fall gebracht, wie hier Moritz Rohrer durch VfB-Spieler Erbas Emirhan, wurde der FC Rottenburg am Samstag im Hohenbergstadion. © Foto: Eibner/Ralph Kunze

Es war die erste und in der ersten Hälfte einzige nennenswerte Offensivaktion der Rottenburger und diese führte direkt zum Ausgleich: Moritz Rohrer setzte sich mit einem tollen Solo über die starke linke FCR-Seite gegen mehrere, teils bereits früh im Spiel mit Gelb vorbelastete Friedrichshafener Defensivspieler durch und bediente Lukas Behr, der mithilfe des Innenpfostens zum 1:1-Ausgleich einschob (39.).

Zuvor war es ein Spiel, welches sich hauptsächlich in der Rottenburger Hälfte abspielte und in dem sich die Rottenburger glücklich schätzen konnten, mit nur einem Tor im Rückstand zu liegen. Auch wenn der FCR vor dem ersten Gegentor ein Handspiel reklamierten (22. Minute, Kramer), Schiedsrichter Felix Günter ließ allerdings weiterlaufen.

Die Rottenburger schafften es oft nicht, das angestrebte hohe Pressing mit einem überladenen Mittelfeld umzusetzen. Friedrichshafen hielt mit langen Bällen dagegen und kam damit zu Überzahlsituationen, die jedoch zumeist nicht im Tor untergebracht wurden: Friedrichshafens Dennis Blaser schoss beispielsweise frei stehend vor dem Tor flach links daneben (10. Minute). Mehrere weitere Chancen konnte Rottenburgs Torwart Julian Häfner mit teils starken Paraden, teils mit Ausflügen weit über die Strafraumgrenzen hinweg, vereiteln. Wobei diese Ausflüge à la Manuel Neuer öfters für ein nervöses Raunen auf der Tribüne sorgten. Dazu kam noch das holprige Geläuf im Hohenbergstadion, welches den Ball teils unkalkulierbar machte.

Ansonsten war es überwiegend ein kampfbetontes Spiel im Mittelfeld, wobei beiden Teams die Wichtigkeit des Spiels bewusst war. Das spiegelte sich auch in der Anzahl der gelben Karten wider: Jeweils 5 Stück gab es auf beiden Seiten, selbst die Rottenburger Auswechselspieler waren nicht gefeit.

Nach der Halbzeitansprache durch Interimscoach Leon Oeschger (siehe Kasten) wehte direkt ein anderer Wind durch das Hohenbergstadion vor ca. 150 Zuseherinnen und Zusehern. Rottenburg erspielte sich insbesondere über Maxime Ackermann und Aaron Leyhr Chance um Chance, bekam jedoch den Ball nicht im Tor unter. Es wirkte oft zu wenig zielstrebig im gegnerischen Sechzehner. Negativ-Beispiel war hier eine Chance des eingewechselten und stets umtriebigen Oleh Stepanenko, der einschussbereit vor dem Kasten nochmal nach links querlegte – allerdings war kein Mitspieler mitgelaufen.

Und so kam es, wie es ein geläufiges Sprichwort im Fußballer-Jargon voraussieht: Zunächst die eiskalte Dusche mitten in der Rottenburger Drangphase hinein (1:2, 68. Minute), zweimal nach einem Konter durch Dennis Blaser (1:3, 79. Minute und 1:4, 83. Minute) und abschließend durch den völlig freistehenden, eingewechselten Massimo Caltabiano (1:5, 85. Minute). Diese Gegentore ließen die Zuschauer betröpelt und ratlos auf der Tribüne zurück. Lukas Behr verkürzte mit dem Schlusspfeiff durch einen Strafstoß noch auf 2:5 (90. Minute). „Ich kann der Mannschaft eigentlich keinen Vorwurf machen“, sagte Leon Oeschger nach dem Spiel. Er merkte jedoch an: „Jedes Mal, wenn wir vorne hundertprozentige Chancen nicht machen, haben wir sie im Gegenzug dann gleich gekriegt, weil oft die Absicherung gefehlt hat, daran müssen wir arbeiten.“ Für den Tabellen-13. FC Rottenburg geht es am Freitagabend zum Tabellen-16. FSV Waiblingen. Dann allerdings wieder mit Marc Mutschler an der Seitenlinie.

FC Rottenburg: Häfner; Leyhr, Weber, Kiesecker – Ackermann (78. Branz), Heberle, Rohrer, Behr, Bader (52. Stepanenko) – Alfonzo (52. Biesinger), Jansen

Kapitän als Trainer: Leon Oeschger vertritt Marc Mutschler

Da sich sowohl Rottenburgs Trainer Marc Mutschler als auch der Co-Trainer René Hirschka am Samstag auf einer Hochzeit befanden, übernahm Leon Oeschger das Traineramt gegen Friedrichshafen. Dem Kapitän hatte es zum Comeback auf dem Feld nach einigen Wochen Verletzungspause noch nicht ganz gereicht. Oeschger war bis auf die mangelnde Chancenverwertung mit seinem Team zufrieden: Man sei gut im Spiel gewesen, der Rückstand sei unglücklich. Wie so oft sei das Spielglück „in den letzten Wochen nicht auf unserer Seite“, so nun auch wieder mit dem vermeintlichen Handspiel vor dem ersten Gegentreffer.